

Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

Band: 102 (1960)

Heft: 4

Buchbesprechung: Buchbesprechungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Résumé

Une luxation fémorale traumatique du chien est remboîtée au moyen d'une opération articulaire et la suture de la capsule déchirée.

Riassunto

Una lussazione traumatica del femore nel cane viene eliminata con una operazione all'articolazione e sutura della capsula lacerata.

Summary

A traumatic luxation of the femur in a dog was repaired by operation of the articulation and suture of the torn capsula.

BUCHBESPRECHUNGEN

Lehrbuch der Anatomie der Haustiere. Herausgegeben von R. Nickel, Hannover, A. Schummer, Gießen, und E. Seiferle, Zürich. Band II: *Eingeweide*. Von Prof. Dr. A. Schummer und Prof. Dr. R. Nickel. 428 Seiten mit 559 teils farbigen Abbildungen im Text und auf 13 Tafeln. Großes Handbuchformat, Ganzleinen DM 98.—. Verlag Paul Parey, Berlin und Hamburg 1960.

Soeben ist der zweite Band des neuen Anatomielehrbuches von R. Nickel, A. Schummer und E. Seiferle erschienen. Er behandelt in klarer und konzentrierter Form die Eingeweide unserer Haussäugetiere: Fleischfresser, Schwein, Wiederkäuer und Pferd. Der Vergleich mit dem Menschen wurde weggelassen. Die Bearbeitung des Stoffes verdanken wir den Herren Professoren A. Schummer in Gießen und R. Nickel in Hannover.

Das Werk gliedert sich in 4 Hauptkapitel: 1. Körperhöhlen, 2. Verdauungssystem, 3. Atmungssystem und 4. Harn- und Geschlechtssystem. Jedem dieser Kapitel, beim Verdauungssystem auch den Unterkapiteln Kopf- und Rumpfdarm, Anhangsdrüsen und Milz, wird ein allgemeiner Teil mit vergleichender Betrachtung vorangestellt. Diese Teile bilden gleichsam die Grundlage des Werkes. Sie enthalten zahlreiche, meistens neue, zum Teil vorzügliche, farbige Abbildungen, z. B. vom Darm und von den Nasennebenhöhlen, diejenige vom ersteren dürfte etwas allzu farbenreich sein. Auch den feineren Aufbauverhältnissen suchen die Autoren gerecht zu werden. Ihre kurzen Ausführungen werden entweder durch mikroskopische Schnittbilder oder durch Modelle (Leber und Lunge) oder durch schematische Zeichnungen (Niere und Hoden) vorteilhaft ergänzt. So wird dem Studierenden der Übergang von der makroskopischen zur mikroskopischen Untersuchung wesentlich erleichtert. Der Verwendung mikroskopischer Modelle sollte möglichst große Aufmerksamkeit geschenkt werden. Sie bilden eine brauchbare Basis für das bessere Verstehen biologischer und pathologischer Vorgänge im Organismus.

Den vergleichenden, allgemeinen Kapiteln schließen sich spezielle an, die die baulichen Eigentümlichkeiten jeder einzelnen Tierart noch besonders hervorheben. Sie sind teils kurz gefaßt, teils wurde aber eine eingehendere Beschreibung unerläßlich. Die hier bei den Verdauungsorganen beigefügten schönen Abbildungen über die Topographie der Bauch- und Brustorgane sollen besonders hervorgehoben werden, sie sind äußerst instruktiv und für den klinischen Unterricht wertvoll. Solche Darstellungen sind für das Pferd und das Rind schon seit längerer Zeit bekannt.

Der vorliegende Eingeweideband wird ohne Zweifel für den Tierarzt wie insbesondere für den Studierenden ein willkommenes und unerläßliches Hilfsmittel werden. Es wird ihm eine rasche und zuverlässige Orientierung ermöglichen, es wird aber auch in der Lage sein, die Freude an der Anatomie zu wecken.

Dem Verlag Paul Parey, insbesondere Herrn Friedrich Georgi, gebührt für die vorzügliche Ausstattung des Buches wie auch für die meisterhafte Wiedergabe der Abbildungen, die an ihn große Anforderungen stellte, unser herzlicher Dank und unsere volle Anerkennung.

H. Ziegler, Bern

Physiologisch-chemisches Praktikum für Tiermediziner. Von H. Hill und P. Decker, 81 Seiten, Verlag M. & H. Schaper, Hannover 1959. Preis kart. Fr. 10.—.

Wie aus dem Vorwort zu entnehmen ist, handelt es sich hier um die Anleitung, die im chemischen Teil des physiologischen Praktikums an der tierärztlichen Hochschule Hannover benützt wird. Wer dieses handliche Werk betrachtet, dem werden zunächst die einfach-gediegene äußere Aufmachung (Spiralheftung) und die sorgfältige graphische Gestaltung des Stoffes auffallen. Was der Student ohne Zweifel sehr schätzen dürfte, das ist ferner die klare Gliederung des Textes, der durch eine große Zahl eingestreuter Formelbilder (z. B. perspektivische Zuckerformeln) und Schemen (z. B. Aufbau des Hämoglobins) illustriert wird. Eine kurze theoretische Einführung, die jedem Stoffgebiet vorangeht, sorgt dafür, daß bei der Ausführung der Aufgaben ein Minimum an Vorkenntnissen vorhanden ist. Andererseits ist – wohl im Interesse größtmöglicher Kürze – auf Literaturhinweise, Register und eine Rezeptsammlung für Reagentienherstellung verzichtet worden. Der nach praktischen Gesichtspunkten in 21 Übungen gegliederte Stoff entspricht nach Reihenfolge und Stoffauswahl im großen ganzen dem üblichen Unterrichtspensum. Bei dessen Beurteilung ist zu bedenken, daß dieser bis zu einem gewissen Ausmaß stets die Neigungen des Dozenten widerspiegelt, der auch die praktischen Möglichkeiten der betreffenden Universität bzw. Fachschule zu berücksichtigen hat. So ist die Tatsache, daß Methoden zur Bestimmung von Blutbestandteilen in dieser Anleitung praktisch völlig fehlen, unter Hinweis auf apparative und personelle Gründe im Vorwort zu entschuldigen versucht worden. Es ist sehr bedauerlich, daß damit das «messende Moment», das in Biologie und Medizin heute eine entscheidende Rolle spielt, in diesem Kurs nicht zu seinem Recht kommt. Schade ist auch, daß bei einer der wenigen Bestimmungsmethoden, die Aufnahme gefunden haben (Harnstoff), ein eher antiquiertes Verfahren – statt einer der modernen enzymatischen Mikromethoden – an erster Stelle erwähnt wird. Auch zur Unterscheidung zwischen Lactosurie und Glucosurie (vgl. S. 68) dürfte doch wohl die Spezifität der Glucose-oxydase in erster Linie herangezogen werden. Andererseits ist es sehr zu begrüßen, daß die Übungen über Vitamine, Hormone und Fermente neu Aufnahme gefunden haben. Das im übrigen didaktisch vorzüglich geschriebene Werk gibt dem Studierenden ohne Zweifel eine solide Anleitung für die grundlegenden Experimente auf dem Gebiet der physiologischen Chemie.

H. Aebi, Bern

Advances in Veterinary Science. Von C. A. Brandley und E. L. Jungherr. Academic Press Inc. Publishers, 111 Fifth Avenue, New York 3, and 40 Pall Mall London S.W. 1, Vol. V., 1959, 14 Dollar.

Der fünfte Band dieser Publikationsreihe bringt auf 450 Seiten wiederum eine Anzahl zusammenfassender Berichte über wichtige Gebiete der Veterinärmedizin.

O. Ueberreiter, Direktor der chirurgischen und Augenklinik der tierärztlichen Hochschule Wien, hat sein hervorragendes Wissen über *Untersuchung und Operation des Auges bei Tieren* dargestellt. Seine besonders gepflegte Methode der Spaltlampe nimmt naturgemäß einen großen Raum in den Untersuchungsmethoden ein. Bei den operativen Eingriffen sind neben der eigentlichen Technik auch Ausrüstung, Schmerz-

betäubung und Nachbehandlung genau beschrieben, 62 Abbildungen ergänzen den Text vorteilhaft.

Q-Fieber ist nach B. Babudieri, vom Istituto Superiore di Sanità, Laboratorio di Microbiologia, Rom, wenn nicht eine der wichtigsten, so doch der interessantesten Infektionskrankheiten. Über diese «neue Zoonose» ist in den letzten Jahren viel gearbeitet und gefunden worden. Dennoch gibt es eine Reihe von dunklen Punkten in Auftreten, Verbreitung, Übertragung von Vögeln und Tieren auf den Menschen. Wenn das Q-Fieber auch kein wirtschaftliches Problem für den Tierzüchter ist, so stellt es doch ein sanitäres dar für den Menschen.

Die *Wut* ist immer noch ein seriöses Problem auf der ganzen Welt. Ernest S. Tierkel vom U.S. Department of Health, Atlanta, Georgia, faßt die heute bekannten Fakten zusammen. In den USA hat die Methode der Vakzinierung aller Hunde in den letzten 11 Jahren die Befallsrate beim Menschen um 80% gesenkt. Dieser Erfolg hat aber auch dort die Rolle von wildlebenden Tieren deutlich gemacht, besonders die der Fledermäuse. Ein deutlicher Fortschritt in der Prophylaxe der menschlichen Infektion bedeutet die Anwendung von Hyperimmunserum, gefolgt von Vakzine. Neue Vakzinen aus Enten- und Hühnerembryonen haben sich in größeren Versuchen als vielversprechend erwiesen.

Glossina pallidipes, eine *Tsetse-Fliege*, ist im Zululand, Südafrikanische Union, nun ausgerottet. R. M. Du Toit beschreibt die Methode, die auch für andere Spezies der Tsetse in anderen Gebieten gangbar scheint. Nur die völlige Tilgung der Fliege ist rationell, da wenige überlebende Exemplare einen neuen Seuchenzug verursachen können.

Die *Theileriosen*, benannt nach unserem großen Landsmann Sir Arnold Theiler, der 1904 den wichtigsten Erreger entdeckte, sind bei zahmen und wilden Ruminanten in Afrika, Asien und Europa immer noch weit verbreitet. W. O. Neitz vom Department of Agriculture, Onderstepoort, Süd-Afrika, beschreibt Erreger, Übertragung, Epizootologie, Diagnose, Prophylaxe und Behandlung. Mehrere Karten und Tabellen zeigen die Verbreitung der Erreger und ihrer Überträger, 18 Zeckenarten. In der Südafrikanischen Union und in Süd-Rhodesien konnte das Ostküsten-Fieber durch Großangriff auf die *Theileria parva* ausgerottet werden. Auch die Chemotherapie der Theileriosen hat vielversprechende Fortschritte gemacht.

Die *Infektiöse Rhinotracheitis des Rindes* ist anscheinend eine neue Krankheit, die seit Beginn der 50er Jahre in Colorado und Kalifornien auftritt und auch in Kanada vorkommt. D. G. Mc Kercher, School of Veterinary Medicine, University of California, Davis, bespricht die bisher bekannten Daten. Man fragt sich, ob es sich nicht um dasselbe Virus handelt, das beim Pferd ähnliche Symptome hervorruft, bekannt in Deutschland unter den Bezeichnungen Hoppegartener Husten, Infektiöser Katarrh usw. Die beste Methode, diese neue Krankheit zu beherrschen, liegt wohl in der gründlichen Erforschung des ursächlichen Virus, dessen Mutabilität noch nicht zu übersehen ist.

Auch die Veterinärmedizin profitiert mehr und mehr von der *Gewebekultur*, welche zahlreiche Untersuchungen über Erreger gestattet, die vorher nicht möglich waren. S. H. Madin vom Naval Biological Laboratory, University of California, Berkeley, hat zusammengestellt, was man heute über Zellkultur und ihre Möglichkeiten weiß. Die wertvollste Anwendung ist wohl die Isolierung von einzelnen Erregern aus mehreren möglichen Viren und Bakterien, ferner die Erfassung von latenten Überträgern und von heute noch wenig bekannten pathogenen Mikroorganismen. Selbst wenn noch keine großen Errungenschaften winken, ist es nicht zu früh, die Zellkultur in die Veterinärmedizin einzuführen, denn, so sprach Wilhelm der Schweiger: «It is not necessary to hope, to begin; it is not necessary to succeed, to continue.»

Jede dieser Arbeiten ist wie in den früheren Bänden mit einem sehr reichhaltigen Literaturverzeichnis ausgestattet. Ein Namen- und ein Sachregister lassen jeden behandelten Gegenstand rasch finden.

Research in Veterinary Science

Die «British Veterinary Association» gibt ab Januar 1960 eine Zeitschrift heraus, Verlag Blackwell Scientific Publications, Oxford. Es handelt sich um ein Heft von etwa 18 × 25 cm, einzeilig gedruckt, welches 4mal im Jahr erscheint. Die erste Nummer, im Umfang von 6 Druckbogen, enthält Originalarbeiten über: Giftwirkung und Kokzidiostatik von Pyri-Methamin und Sulfonamiden, 3 in letzter Zeit festgestellte Nematoden beim Rind, *Escherichia coli* und Schweinekrankheiten, Neoplasmen des Zentralnervensystems beim Hund, verschiedene Nährböden für die Kultur von Brucellen, Brucellenausscheidung von experimentell infizierten Kühen, Studium über Darmviren des Schweines, Beobachtungen über Kopfeckzeme, kombinierte Hundestaupe-Hepatitis-Vakzine.

Das Heft ist recht gut ausgestattet mit kräftigem Papier und klarem Druck. Die photographischen Abbildungen sind alle auf Kunstdruckpapier, die Strichklischees im Text eingefügt; der Preis des einzelnen Heftes beträgt 25 Schilling, das Jahresabonnement 90 Schilling. Die Liste der Redaktoren und der Inhalt des 1. Heftes lassen erwarten, daß die neue Veterinärzeitschrift Anklang finden wird.

Übungen am Huf, von Prof. Dr. H. Schleiter, Direktor der Chirurgischen Universitätsklinik und des Institutes für Huf- und Klauenkunde der Karl-Marx-Universität Leipzig und Leiter der Staatl. Hufbeschlagleherschmiede Leipzig. Verlag S. Hirzel, Leipzig 1959, Halbleinen DM 8.80.

Das handliche Büchlein von 72 Seiten ist ein Leitfaden für die Übungen an Hufen, die für Studenten der Veterinärmedizin vorgeschrieben sind. Eine zusammenfassende Darstellung dieser Materie fehlte bisher, so daß eine Lücke ausgefüllt wird. Über das engere Thema hinaus behandelt der Verfasser die Beurteilung eines Pferdes zum Beschlag, das Aufhalten der Hufe und das Gerät für die Übungen an Hufen, Werkzeuge und Instrumente. 111 Abbildungen, größtenteils Photographien, wovon 2 farbige, unterstützen die schriftliche Darstellung sehr vorteilhaft. Ein Sachverzeichnis am Ende läßt jeden Gegenstand rasch auffinden. Der Verlag hat das Werklein gut ausgestattet, so daß auch die Abbildungen sehr klar und deutlich sind.

Das Büchlein kann jedem Kandidaten der Veterinärmedizin, aber auch dem Praktiker, der noch mit Pferdehufen zu tun hat, bestens empfohlen werden.

A. Leuthold, Bern

VERSCHIEDENES

Exkursion nach Norditalien

Dienstag, den 23. August, bis Freitag, den 26. August 1960

1. Tag Bern ab 07.00 Uhr – *Vouvry* (Cibagut) – Simplon – Stresa
 2. Tag *Arona* Vollblutgestüt
Mailand K.B.-Station
Brescia Moderner Rindviehstall
Sirmione
 3. Tag *Verona* Betrieb Dr. Siurtà
Stadtrundfahrt
Brunate
 4. Tag *Bioggio* (Lugano) Schweinezuchtbetrieb – Gotthard – Susten – Bern
- Fahrpreis mit Car Fr. 65.– bis 70.–.